# Cartoons des ukrainischen Zeichners Igor Kopelnitskiy

Autor(en): Kopelnitsky, Igor

Objekttyp: Illustration

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 106 (1980)

Heft 46

PDF erstellt am: **27.05.2024** 

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

## Das Buch

#### Witz, Satire, Ironie

Funkelnder Witz und Gedankentiefe zeichnen die Aphorismen und Geistesblitze von Voltaire aus, eines Mannes, der in der Finsternis despotischer Willkür mit der Klinge unerbittlicher Ironie focht. Eine Sammlung davon in «Voltaire», einem Ex-Libris-Bändchen des Heyne Verlages, München.

Gegen fünfzig Satiren und Glossen, manchmal hart und unterkühlt, meist selbstironisch, immer aber sicher gezielt, scharf geschossen und genau getroffen dank dem Umstand, dass der Autor nach eigenen Aussagen ausgestattet ist mit allem, was ein Satiriker brauche: Phantasie eines Kindes, Lebenserfahrung eines Greises, Sitzfleisch eines Elefanten und Todesverachtung eines Selbstmörders. Dies zum Buch «Die Geschäfte des Herrn Morgenstern» von Gerhard Zwerenz. (Universitas

Verlag, München.)
Ein Lehrbuch in neun Lektionen zur Vorbereitung auf das Sterben oder zumindest eine Hilfe, um zu einem vernünftigen Verhältnis zum Tode zu gelangen. Das will André Ruellans Buch «Die Kunst zu sterben» sein. (Limes Verlag, Wiesbaden.) Makaber ist es nur scheinbar; es umfasst viele Meinungen und viel Wissen über Tod und Sterben, und dies wird mit einer Distanziertheit zum Thema kommentiert, dass der, welcher die Ironie nicht spürt und dem auch Topors Illustrationen nicht auf die Spur helfen, an Blasphemie denken könnte.

Karel Capek ist einer der bedeutendsten tschechischen Literaten. Einige seiner hintergründigen Erzählungen und Satiren wurden übersetzt vom Schweizer Stadtrat Dr. Heinrich Burkhardt und vom Verlag Gute Schriften gesammelt herausgegeben im Büchlein «Die Fälle des Herrn Janik». Man kennt André Heller als Chansonnier und aufrüttelnden Sän-

ger von eigener Art. Von ihm stammt das bei Hoffmann & Campe, Hamburg, erschienene Büchlein «Auf und davon». Es enthält Prosa-stückchen, in denen Heller Poesie und Wirklichkeit verwebt, indem er Alltagsfäden aus Angst und Sehnsucht und Schmerz mit Ironie verflicht.

Hintergründiges mit Ironie ausgelotet wird, in scheinbar salopper Sprache, in den Gedichten von Hans-Jürgen Heise, die bei Claassen, Düsseldorf, unter dem Titel «In schönster Tiefflug-Laune» erschienze zied schienen sind.

Nicht zum Thema gehört, aber aus dem gleichen Verlag stammt das Jahrbuch 1 der Lyrik «Am Rand der Zeit» von Buchwald & Hartung. In Kostproben von rund 100 Lyrikern werden Entwicklungen, Tendenzen und Ausdrucksmög-lichkeiten der neuesten deutschsprachigen Lyrik vorgestellt.

Johannes Lektor



Cartoons des ukrainischen Zeichners Igor Kopelnitskiy



